

A/82

Jan 82

Pharma - Brief

WAS GIBTS NEUES BEI DER PHARMA - KAMPAGNE ?

Projektgruppentreffen in Velbert

Ende Oktober fand ein Projektgruppentreffen in Velbert/Rheinland statt. Es kamen viele neue Gruppen, die sich für die Pharma-Kampagne interessierten. Das war an sich sehr erfreulich, machte aber das Dilemma aller bisherigen Projektgruppentreffen deutlich: die Gruppen, die schon länger bei der Vorbereitung mitarbeiten, wollen inhaltlich weiterarbeiten und nicht bei null anfangen. In Velbert sind wir dem Problem dann durch eine Zweitteilung der Gruppen begegnet. Einführung und Diskussion über die Kampagne für die "Neuen" und intensive Gespräche wie es mit der Kampagne weitergehen soll mit den "alten" Mitgliedern der Projektgruppe.

Für den inhaltlichen Teil hatten wir einen Vertreter der Voluntary Health Association of India eingeladen, der über die Entmündigung der Kranken durch die Pharma-Industrie und die gesundheitliche Aufklärungsarbeit seiner Organisation berichtete. Ein Bericht über die Arbeit und Ziele der Voluntary Health Association findet ihr in diesem Pharma-Brief.

Wichtigstes Ergebnis des Projektgruppentreffens war eine organisatorische Umstrukturierung. Um eine kontinuierliche Arbeit zwischen den Treffen zu ermöglichen, wurde eine Koordinierungsgruppe gewählt, die sich monatlich trifft, anfallende Arbeiten erledigt bzw. weitergibt und aktuelle Entscheidungen fällt. Zukünftige Projektgruppentreffen werden nur noch mit den bisher mitarbeitenden Gruppen durchgeführt. Neue Interessenten an der Kampagne werden durch Regionalseminare eingeführt.

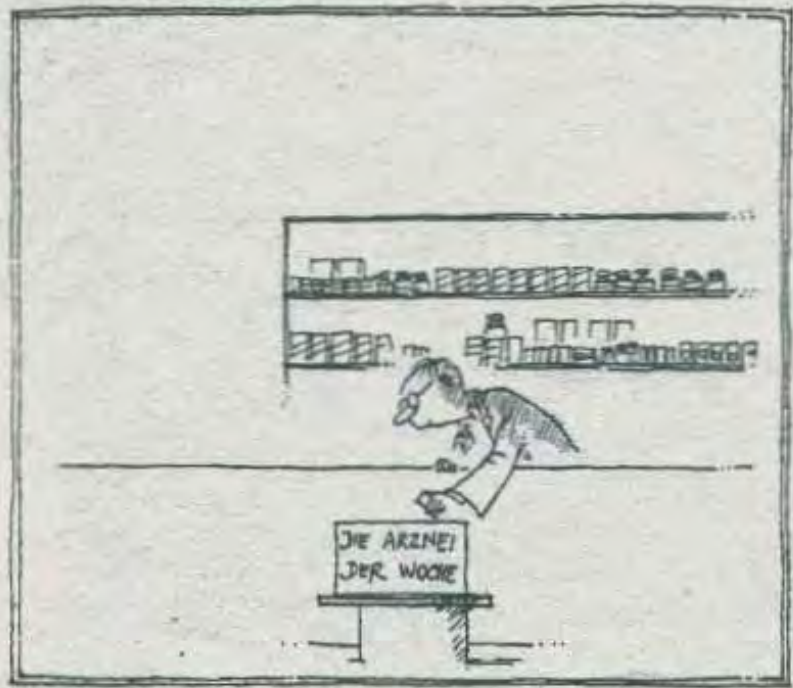
MITNACHIDEEN

Viele von Euch haben schon einiges über die Praktiken der Pharma-Multis in der Dritten Welt mitbekommen. Die meisten Aktionsgruppen bestehen aus Nichtmedizinern. Manchmal führt das dazu, daß ihr Angst habt, Öffentlichkeitsaktionen zu diesem Thema durchzuführen. Wir meinen, daß Gesundheit uns alle abgeht und wir dies Feld nicht länger den Medizinern überlassen sollten. Dennoch ist es vielleicht eine gute Idee, vor Ort Kontakt zu Gruppen aus dem Gesundheitsbereich zu suchen. In vielen Städten gibt es Gesundheitsläden oder -initiativen. In der Gewerkschaft Ötv gibt es meist eine Fachgruppe Gesundheitswesen, in der sich interessierte Ärzte, Krankenschwestern und anderes medizinisches Personal treffen. Eine Zusammenarbeit mit solchen Gruppen verbessert auch die Möglichkeiten an die Öffentlichkeit zu treten.

Es gibt in anderen Dritte Welt Gruppen im Ort oft Interessenten an der Pharma-Problematik. In Bonn ist auf diese Weise eine ziemlich große Gruppe entstanden, die an der Pharma-Kampagne mitwirkt.

Regionalseminare

Rechtzeitig vor der ersten Aktionswoche werden in Nord- und Süddeutschland mindestens je ein Regionalseminar stattfinden. Auf diesen Seminaren werden Gruppen, die in der Aktionswoche an die Öffentlichkeit treten wollen, mit den Kampagne-Materialien vertraut gemacht und können verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit ausprobieren. Das Norddeutsche Regionalseminar wird vom 19.-21.3.1982 in Ostwestfalen stattfinden. Anmeldungen sind ab sofort bei der Geschäftsstelle der Pharma-Kampagne möglich. Teilnehmerbeitrag 30,- DM bitte bei Anmeldung mitschicken.



 * Alle Anfragen *
 * wegen *
 * Information, *
 * Mitarbeit usw. *
 * bitte an die *
 * Geschäftsstelle: *
 *
 * BUKO *
 * Pharma-Kampagne *
 * Dritte Welt Haus *
 * August-Bebel-Str.62 *
 * D-4800 Bielefeld 1 *
 *
 * Telefon: *
 * 0521/ 6 05 50 *
 *
 * Die Zeit *
 *
 * *****

Die Zeit

Verlag: Neos

MITMACHIDEEN

Wie wärs mit Theater ?

Ein Theaterstück über den Handel mit Menschenblut in der Dritten Welt ist in Arbeit. Ende Januar soll es fertig sein. Bestimmt hat die eine oder andere Gruppe Lust, das Stück einzuüben und vielleicht sogar mal ein Gastspiel in einer anderen Stadt zu geben? Der Text kann gegen einen Unkostenbeitrag bei der Geschäftsstelle der Pharma-Kampagne angefordert werden.

Pharma-Kampagne im Unterricht

Wie bereits mehrfach angekündigt, wird eine Unterrichtseinheit zur Pharma-Kampagne vorbereitet. Lehrer, die Teile der Einheit ausprobieren wollen, sind dazu herzlich eingeladen. Damit eine persönliche Rücksprache über die Erfahrungen möglich ist, sollten die Lehrer möglichst aus dem Raum Hamburg kommen. Anfragen an die Geschäftsstelle.

Hintergrundbroschüre erscheint im Januar

Noch im Januar 1982 wird eine Hintergrundbroschüre zur Pharma-Kampagne erscheinen, Titel:

"Gesundheit und Arzneimittel in der Dritten Welt"

Themen der Broschüre:

- Krankheit und Unterentwicklung
- Die besonderen Geschäfte der Pharma-Multis
- Arzneimittelunsicherheit in der Dritten Welt
- Pharma-Multis und Unterentwicklung
- Bessere, wirksame und sichere Medikamente
- Menschliches Blut als Ware auf dem Pharma-Markt

Umfang ca. 50 Seiten und zum Preis von etwas mehr als dem einer Schachtel Zigaretten. (Der Text dieser Broschüre erschien bereits als Vorabdruck bereits in den "Blättern des iz3w" Nr.97)

Achtung WDR - Empfänger

Alle, die im Sendebereich des Westdeutschen Fernsehens wohnen, werden hiermit auf die Sendung

"Pillen für die Philippinen - Wie Pharma-Konzerne Geschäfte in der Dritten Welt machen"

hingewiesen. Vorgesehener Sendetermin 18.2.1982.

Es könnte sich lohnen diese Sendung auf Video aufzuzeichnen, um sie ein zweites Mal ansehen zu können.

Aufgespießt

"Wir fabrizieren Dinge, die Sie mit tödlicher Sicherheit anwenden werden."

Professor Hansgeorg Gersia,
Leiter des Geschäftsbereichs
Pharma der Frankfurter Chemie-Firma Hoechst AG bei einem Pressegespräch in München.

Frankfurter Rundschau
vom 14.12.1981

Wichtiges Buch über die Praktiken der Multis

Marcel Bühler, Autor von zwei Artikeln in unserem Hintergrundheft, hat ein Buch über die Multis geschrieben, daß noch im Januar erscheinen wird. Titel:

"Geschäfte mit der Armut - Pharmakonzerne in der Dritten Welt" ca. 160 S.

Das Buch bietet die wohl umfassendste und aktuellste deutschsprachige Dokumentation über Pharma-Multis aus der BRD und der Schweiz und ihre Geschäfte in den Entwicklungsländern.

Themen des Buchs:

Die Krankheiten der Armut und Unterernährung - Nutzen der Medikamente - wie Multis Arzneimittel in der 3. Welt verkaufen - Die Größten der Pharmabranche - Welthandel mit Arzneimitteln - Die besonderen Geschäfte der Pharmakonzerne - Pharma-Multis und Unterentwicklung - Der Widerstand der Dritten Welt - Unentbehrliche Arzneimittel in der 1. Welt.

Das Buch ist für Einzelbesteller erhältlich bei medico international, Hanauer Landstr. 147-149, 6000 Frankfurt 1 oder im Buchhandel.

Wiederverkäufer wenden sich an CON, Westerdeich 38, 2800 Bremen 1



Der Krämerladen als Apotheke

Schaufenster eines kleinen Ladens in Nairobi, Kenya, der neben Süßigkeiten und vielen anderen Gemischtwaren auch zahllose Medikamente verkauft.

BUKO

PHARMA-KAMPAGNE

BUNDESKONGRESS ENTWICKLUNGSPOLITISCHER AKTIONSGRUPPEN

UMFRAGE

über den VERBRAUCH und die HERKUNFT von PLASMA-DERIVATEN

1. Welche Plasma-Derivate werden in Ihrer Klinik verwendet?
(z.B. Humanalbumin, Frischplasma, Immunglobuline, Gerinnungs-
faktoren wie PPSB, Fibracel, Faktor 8 usw.)
Bitte auch den Hersteller (DRK oder Firma) sowie die jeweilige Indikation
mitangeben.

2. Hat sich in Ihrer Klinik der Verbrauch oder die Indikationsstellung für
einzelne Plasma-Derivate in der letzten Zeit geändert?

Wenn ja, warum?

3. Woher beziehen Sie Ihre Informationen über Wirkung und Indikationsbereich
der einzelnen Präparate?

Gibt es bei Ihnen abteilungsinterne Fortbildung über die Verwendung von
Plasma-Derivaten?

4. Von welchen Personen und welchen Kriterien hängt der Einkauf der benützten
Präparate ab?

5. Welche Formen der Werbung werden von den Vertretern angewendet?
(schriftliche oder mündliche Information, Werbegeschenke, finanzielle
Zuwendungen, usw.)

6. Was wissen Sie und Ihre Mitarbeiter über Herkunft und Gewinnung des
"Rohstoffs" für die einzelnen Plasma-Derivate und woher stammen diese
Informationen?

7. Größe des Krankenhauses? (Bettenzahl)

8. Welche Abteilung?

Welche Station?

9. Größe der Station (Zahl der Betten, Beatmungsplätze usw.)

10. Dienstbezeichnung?

Stationsarzt

Oberarzt

Chefarzt

Gegebenenfalls für Rückfragen:

Ihr Name und Adresse sowie Name des Krankenhauses

* * * * *

Sollten Sie an der Problematik interessiert sein, so beantworten wir gerne
eventuelle Nachfragen.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre freundliche Unterstützung.

Rücksendung bitte an: BUKO Pharma-Kampagne
Dritte Welt Haus
August-Bebel-Str. 62
D-4800 Bielefeld 1

Tel. 0521/ 6 05 50

Die Voluntary Health Association of India

Die Voluntary Health Association of India (VHAI) ist die Dachorganisation der auf der Ebene der indischen Bundesstaaten existierenden Gesundheitsverbände, in denen sich die etwa 3.000 freien Gesundheitsorganisationen zusammengeschlossen haben. VHAI gibt den Mitgliedsorganisationen u.a. Ausbildung in Betriebsführung, bildet Krankenschwestern mit einem neuen Rollenverständnis aus, trainiert Ausbilder für Gesundheitshelfer, die im Dorf arbeiten und versucht durch Publikationen den Basis-Gruppen medizinische und praktische Informationen in leicht verständlicher Form zu vermitteln. All das zusammen zielt nach ihrem Selbstverständnis darauf ab, ein alternatives System der Gesundheitsversorgung zu schaffen, in dem z.B. verstärkt Gewicht gelegt wird auf Vorbeugung statt Heilung und Beteiligung der Betroffenen.

In ihrer Zweimonatsschrift "Gesundheit für die Millionen" (Health for the Millions) faßten sie Anfang 1981 zusammen, wie in einem solchen System die Arzneimittelversorgung aussehen sollte:

In praktisch allen Trainingsprogrammen, Veröffentlichungen und anderen Arbeiten der VHAI in den letzten zehn Jahren wurde die Notwendigkeit einer angepaßten und preiswerten Gesundheitsversorgung hervorgehoben. In einigen VHAI-workshops werden gegenwärtig alternative Formen der Heilbehandlung mit Arzneimitteln, aber auch der Behandlung ohne Pharmaka diskutiert und praktiziert.

Der freiwillige Sektor liefert mit der Bangarpat Tablet Industry ein gutes Beispiel dafür, wie preiswerte, qualitativ gute Rezepturen möglich sind. Einige freie Krankenhäuser und Institutionen haben sogar eine Art Produktionsabteilung, die Tabletten und/oder Lösungen herstellt. VHAI verhandelt im Augenblick über ein Abkommen mit einem Tablettenfabrikanten. Ziel ist, preiswerte Basisarzneimittel für den freien Sektor unter chemischen Freinamen (generic) verfügbar zu machen.

Inzwischen hat das Feedback von Gesundheitshelfern in der Praxis geholfen zu definieren, was geschehen muß. Im folgenden ein kurzer Umriss der Rolle von VHAI in Fragen, die mit Pharmaka zusammenhängen. VHAI ist bereits in einigen der im folgenden genannten Bereiche engagiert.

1. Pharma-Gesetzgebung auf nationaler Ebene

Bildung einer Lobby gegen unlautere Praktiken der Pharmagesellschaften.

- Unterstützung zur Schaffung eines Verhaltenskodex durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) gegen den Kodex, der kürzlich durch die Pharma-Multis aufgestellt wurde.
- Informationsammlung und Analyse der nationalen Politik, die schädliche Auswirkungen hat, besonders wenn der Medikamentenmarkt betroffen ist.
- Zusammenschluß der medizinischen Abteilungen verschiedener Konsumentenorganisationen, anderer Gruppen und Individuen, die mit ähnlicher Zielsetzung arbeiten, um pressure groups zu bilden.
- Verbreitung relevanter Informationen durch Seminare, workshops, medizinische und andere Zeitschriften.
- Hinterfragung von Pharma-Anzeigen, die irreführende Informationen geben und falsche Behauptungen aufstellen.

2. Produktion von Arzneimitteln unter chemischen Freinamen

- Informationssammlung von Erfahrungen über die Produktion durch andere freie Organisationen und Programme.
- Ermutigung oder Zusammenarbeit bei der Herstellung von Arzneimitteln unter chemischen Freinamen.
- Das Bewußtsein für Qualitätskontrollen entwickeln und die Einführung solcher Kontrollen (um sich in dieser Hinsicht nicht doch wieder unfreiwillig an die großen Pharmagesellschaften wenden zu müssen).
- Identifikation nicht allopathischer Arzneien wie de Chanes, Homöopathie, die billiger und effektiver sind, und die Verbreitung von Informationen darüber.

3. Arzneimittelvertrieb

- (dies ist das größte Problem für Entwicklungsländer)
- Ermutigung zum gemeinsamen Einkauf auf regionaler Ebene.
 - Hilfe bei der Schaffung von Vertriebswegen
 - Hilfe bei der Sammlung von Hintergrundinformationen über Medikamente die durch epidemiologische und andere Feldstudien gewonnen wurden.

4. Führung von Apotheken

- Ermutigung zur Bildung von Apotheken-Komitees in freien Gesundheitsorganisationen.
- Versorgung mit geeigneten, preiswerten Medikamenten unter chemischen Freinamen, Vermeidung von Kombinationspräparaten, Markenmedikamente sollten wo immer möglich gemieden werden.
- Anregung der lokalen Produktion von Einreibemitteln, Salben, Lösungen und Mixturen (wie sie früher von Kräuter-(-)mischern produziert wurden).
- Unterstützung bei einer angemessenen Preisfestsetzung der Behandlung (Registrierung, Beratung, Kosten der Medikamente).
- Zugänglichkeit von Informationen über alle ausgegebenen Arzneien.



DER WELT BESTE MEDIZIN

Etwa drei Viertel aller Krankheiten auf der Welt könnten durch ausreichende Ernährung, sauberes Wasser und Hygienemaßnahmen verhindert werden.

5. Verschreibung von Arzneimitteln

- Beschränkung der Arzneimittel in der Apotheke auf die unentbehrlichen Arzneimittel (essential drugs).
- Gebrauch einer Rezeptliste.
- Ermutigung zum Gebrauch von unabhängigen pharmazeutischen Nachschlagewerken und sich nicht auf die Informationen von Medikamentenanzeigen und Pharmavertretern verlassen.
- Unterstützung bei einer Vereinheitlichung der Diagnostik und Verschreibung von Medikamenten (um unnötige Verschreibungen zu vermeiden und die notwendigen Prozeduren auf ein Mindestmaß zu beschränken).

(Fortsetzung)

6. Erziehung und Ausbildung

- Sammlung, Analyse und Verbreitung von relevanten Informationen an Gesundheitsarbeiter und die Öffentlichkeit über den Gebrauch von Arzneimitteln und ihren Ersatzmitteln, der Rolle der Pharma-Industrie in der Gesundheitsversorgung, der Bedeutung von Behandlung ohne Pharmaka: z.B. Massage, Akupressur, Hausmittel und die tradierte Kräutermedizin, von denen bekannt ist, daß sie billiger sind und guten Behandlungserfolg gewährleisten.



Doktor, ich habe den Vitaminsaft genommen, aber ich musste Tage hungern, um ihn bezahlen zu können. (VHA1)

- lokale Zubereitung allgemein gebräuchlicher Salben, Lösungen, usw.
- Anlegen von medizinischen Kräutergärten in der Nähe von Krankenhäusern.
- Einführung neuer, kurzer und zweckmäßiger Kurse für unerfahrene Verschreiber von Medikamenten

7. Gesundheitserziehung für Patienten

- Betonung des Konzepts der Eigenverantwortung für die Gesundheit.
- Besondere Bedeutung von Methoden zur Verhinderung von Krankheiten, z.B. Hygiene, Abwasserbeseitigung, und Ernährung.
- Informationen über die verschiedenen Regierungs-Gesundheitsprogramme:
 - nationales Tuberkulose-Programm,
 - Programme zur Gesundheit von Mutter und Kind und zur Familienplanung,
 - Flußblindheit
 - Immunisierungsprogramme
- Information über die Aufgaben von staatlichen Funktionsträgern in der Gesundheitsversorgung, damit die Patienten ihre Rechte kennen.
- Förderung medizinisch sinnvoller Bräuche und kultureller Praktiken und die Bekämpfung schädlicher Gewohnheiten durch zweckmäßige Aufklärung.
- Aufklärung über den Mißbrauch von Injektionen, Stärkungsmitteln, Steroiden, Flaschennahrung und anderen Medikamenten.

8. Senkung der Gesundheitskosten

- Ausbildung von Gesundheitspersonal für verschiedene Ebenen, das in der Lage ist, die verbreiteten Gesundheitsprobleme so effektiv und billig wie möglich anzugehen.
- Untersuchung von Modellen zur Krankenversicherung in verschiedenen Teilen Indiens und ihrer Möglichkeiten.
- Erstellung einer Empfehlungsliste von Büchern und Materialien über eine preiswerte und zweckmäßige Gesundheitsfürsorge.
- Herstellung von Verbindungen zwischen Gruppen, die zu den gleichen Gebieten arbeiten.

(Health for the Millions, Vol. VII No. 283, April-Juni 81;

Bluthandel:

Was läuft, was können wir weiter tun ?

Inzwischen hat sich allerhand getan, es gibt bereits handfeste Ergebnisse und ein Kommunikationsnetz zum Problem der Vermarktung menschlichen Bluts.

Für alle, die die Problematik noch nicht kennen, sei auf den Artikel "Menschliches Blut als Ware auf dem Pharma-Markt" in der Hintergrundbroschüre der Pharma-Kampagne verwiesen, der auf die Zusammenhänge zwischen dem eindeutig überhöhten Verbrauch von Blutplasma in der BRD und dessen Herkunft aus den Slums der USA und den Elendsvierteln der Dritten Welt hinweist.

Rechts neben diesem Artikel findet ihr einen Fragebogen, der bereits erste Folgen gezeigt hat. Erste Rückläufe bestätigen unsere ursprüngliche Vermutung, daß die wenigsten Ärzte sich Gedanken machen über die Herkunft der Arzneimittel aus Plasma, die sie anwenden; andere, die diese Zusammenhänge sehen, tendieren dazu, diese kritischer einzusetzen, was hoffentlich zu einer Senkung des Verbrauchs hier führen wird.

Die pharmazeutische Industrie beobachtet derartige Aktivitäten mit Sorge. Sie schreibt in ihrer Hauspostille "Medikament und Meinung" über unsere Aktion:

... Dazu sollen in Krankenhäusern Fragebogen verteilt werden, mit deren Hilfe Angaben über 'Verbrauch und Indikationen für Plasma-Derivate, über das Informations- und Entscheidungsverhalten von Ärzten und Pflegepersonal hinsichtlich des Plasma-Einsatzes', über die Werbung und etwaige Zuwendungen der Pharma-Industrie an Ärzte sowie über die Herkunft der einzelnen Plasma-Derivate ermittelt werden sollen. Schon dieser erste Teil der Kampagne zielt darauf ab, bei Ärzten und Pflegepersonal 'Problembewußtsein über die Praktiken der Rohstoffgewinnung und das einträgliche Geschäft der Pharma-Industrie mit Blutplasma' zu wecken. Da an dieser Aktion schwerlich etwas unrechtes zu entdecken ist, wird die Pharma-Kampagne mit der "Ostblock-Strategie" (was immer das sein mag) in einen Topf geworfen. Da werden Beispiele aus (uns unbekannt) Papieren einer internationalen Gewerkschaftskonferenz zitiert und anderes mehr. Zu schade nur, daß unsere Informationen ausschließlich aus "westlichen" Quellen stammen.

Aber die Angst der Pharma-Industrie auf einem profitablen Markt Umsatzverluste zu erleiden, scheint wichtiger zu sein, als das Schicksal von Millionen unterernährten und armen Blutspendern, die ihr Blut für ein paar Mark verkaufen müssen und sich damit ihre eigene Gesundheit zugrunde richten.

Also, wenn ihr jemanden kennt, der im medizinischen Bereich arbeitet, drückt ihm den Fragebogen in die Hand und bittet ihn, das Thema mit seinen Kollegen zu diskutieren.

Eine weitere Möglichkeit und Aufgabe ist es jetzt für Aktionsgruppen, weitere Informationen über die Herkunft des Plasmas zu sammeln, indem sie ihre bestehenden Kontakte in Länder der Dritten Welt auch hinsichtlich dieses Problems aktivieren.**

Wir erwarten, daß im Lauf des nächsten Jahres auch in der bürgerlichen Öffentlichkeit über die Situation des Bluthandels diskutiert werden wird. Wir müssen dafür sorgen, daß die Herkunft des Plasmas dabei nicht verschleiert und nur unter dem Tisch verhandelt wird.

Im März werden Regionalseminare für die Aktionsgruppen stattfinden, bei denen wir weitere Informationen geben und Aktionsformen für die Pharma-Kampagne diskutieren und ausprobieren wollen. Überlegt Euch doch schon mal, wie ihr Euch beteiligen wollt: vielleicht mit Theater (siehe oben), Flugblatt- oder Briefaktionen und was es sonst noch so gibt. Eurer Phantasie sollten keinerlei Grenzen gesetzt sein!!

* Der Titel der Broschüre ist "Gesundheit und Arzneimittel in der Dritten Welt, zum Inhalt siehe auch Artikel in diesem Pharma-Brief.

** Zu diesem Zweck gibt es einen Fragebogen über kommerzielles Blutspenden in deutsch, englisch, portugiesisch und spanisch, der bei der Geschäftsstelle kostenlos erhältlich ist.

Pharma-Kampagne auf dem Gesundheitstag



Ein Erfolg besonderer Art war die Vorstellung der Pharma-Kampagne auf dem Gesundheitstag. Etwa 100 Zuhörer lauschten unseren Ausführungen. Darunter auch ein "Lauscher" der Industrie: In der Zeitung *Medikament und Meinung*, herausgegeben vom Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie, wurde dem BUKO eine ganze Seite gewidmet. Titel: Die Pharma-Industrie wieder am Pranger. Wir danken dem Bundesverband für die Public Relations Arbeit.

Mehr über diesen Artikel im nächsten Forum.

Ciba-Geigy Schweden leidet unter Boykott

Wie wir durch unser Internationales Netzwerk Health Action International (HAI) erfahren haben, hat Ciba-Geigy seit Beginn des Boykotts im Herbst 1977 25% ihres Marktanteils in Schweden verloren. Der Gesamtverlust von 75 Millionen Schwedenkronen entspricht dem jährlichen Gewinn des Gesamt-konzerns. Das jedenfalls beweisen vertrauliche Dokumente der Firma die durchgesickert sind.

Anlaß des Boykotts ist der Verkauf von Clioquinol-haltigen Medikamenten (Mexaform u.a.) durch Ciba-Geigy in aller Welt, obwohl die Gefährlichkeit dieser Medikamente lange bekannt ist, sie in mehreren Ländern bereits verboten sind und Ciba-Geigy in Japan an die Opfer dieses Medikaments bereits mehrere Millionen Mark Schadenersatz zahlte und sich im japanischen Fernsehen öffentlich entschuldigt hat.

Schwedische Ärzte begannen den Boykott als Protest gegen den andauernden Verkauf von Clioquinol-Produkten von Ciba-Geigy, sie verschreiben keine Produkte dieser Firma mehr (es sei denn es gibt keinen gleichwertigen Ersatz).

Übrigens, Mexaform ist auch in der BRD erhältlich.

Auch in den Niederlanden Vorbereitungen für eine Pharma-Kampagne

Von der Arbeitsgruppe medizinische Entwicklungszusammenarbeit (MEMOS) wurde im November 1981 ein Kongreß "Gesundheit und Politik in Entwicklungsländern" veranstaltet. Vorträge hielten unter anderem Veincento Navarro und Lesley Doyal (Autorin von *The Political Economy of Health*). Am zweiten Tag gab es unter vielen anderen eine Arbeitsgruppe zu den Praktiken der niederländischen Pharma-Multis in der Dritten Welt. Dazu war der BUKO besonders eingeladen. Wir haben über unsere bisherigen Erfahrungen und Vortellungen gesprochen und eine weitere Zusammenarbeit vereinbart. Mehr als zehn Gruppen aus den Niederlanden arbeiten an der Vorbereitung der Kampagne mit.

'We have added years to our life. Now let us add life to our years.'

The complete and well balanced composition of Geriatric Pharmaton which includes four groups of active substances.

- Dimethylaminoethanol Bitartrate
- Ginseng Extract G 115
- Vitamins, Trace Elements and Bio-Elements
- Choline, Inositol Linoleic and Linolenic Acids

Provides the basic elements and necessary bio-substances to maintain and

restitute to the patient suffering from premature diminution of vitality the fullness of his physical and intellectual faculties.

For diabetics

The capsules are free of hormones and free of sugar, therefore also suitable for diabetics.

Packages: Bottle of 30 and 100 capsules.



Pharmaton Ltd., Lugano-Bioggio (Switzerland)

Anzeige im "Philippine Index of Medical Specialities" Juli 1980.

"Wir haben unser Leben um Jahre verlängert. Nun laßt uns das Leben in diesen Jahren verbessern."

Das Alter genießen ...

Die Lebenserwartung auf den Philippinen ist um 11 Jahre geringer als in der BRD.

Die 10 Gebote der Pharma-Industrie

1. Werde ein Opfer der Pharma-Industrie ohne es zu merken

Wann immer du auch krank wirst, mit einem der zig Tausend Medikamente der Pharma-Industrie wirst du es schon zu tun bekommen.

2. Frage nie nach dem Preis des Medikaments

Manche Markenprodukte sind 30 mal so teuer wie chemisch gleiche Generics. Die Pharma-Industrie gehört zu den Branchen mit den höchsten Gewinnen.

3. Frage nie was du mit dem Preis des Medikaments noch bezahlst

Denke nicht an die Werbemillionen der Pharma-Industrie die du bezahlst.

4. Vertraue dem Arzt mehr als dir selbst

Denke nicht an die Reisen, die Autos, die Vergnügungen, die Muster mit denen die Pharma-Industrie deinen Arzt besticht

5. Du sollst nur den Behandlungsweisen vertrauen, die in Europa entwickelt wurden

Denke nicht daran, daß diese Behandlungsweisen nicht für die Krankheiten deines Landes entwickelt wurden. (In Indien werden 25% des Gesundheitsbudgets für Vitamine und Stärkungssäfte ausgegeben, 20% für Antibiotika, aber nur 1,4% für Tuberkulose und 1,3% für Lepra.)

6. Vertraue keinem anderen Heilsystem als dem westlichen

Vertraue dem Arzt, wenn er über deine Krankheit spricht, auch wenn es dein Kopf ist. Versuche nicht zu verstehen, was deine Krankheit ausgelöst hat und wie du dir selbst helfen kannst. Vertraue nicht den zahlreichen traditionellen Heilsystemen, die sich über Jahrhunderte bewährt haben und deren Methoden du verstehen kannst.

7. Denke nicht daran, daß die Ärzte dich betrügen

Jeder Arzt, der Werbegeschenke der Pharma-Industrie annimmt, läßt sich bestechen und bürdet die Kosten dem Patienten auf.

8. Du sollst nie die Praktiken der Pharma-Industrie erforschen

Dann bist du entweder von Moskau bezahlt oder ein CIA-Agent

9. Dein Land soll eine Müllhalde für verbotene Medikamente sein

Medikamente, die in Industrieländern wegen ihrer Gefährlichkeit verboten sind, sind für die Dritte Welt noch lange gut genug.

10. Du sollst ein Meerschweinchen für die Pharma-Multis sein

Frage nie ob es gut für dich ist, wenn die Pharma-Industrie an dir neue Medikamente ausprobiert, deren Gefahren noch unbekannt sind. Viele Medikamentenversuche werden ohne Wissen des Patienten durchgeführt.

nach:

Augustine Veliath, Voluntary Health Association of India